

Kinderchristfeier am Hl. Abend 2017 in St. Joseph, Thomasberg

Mitwirkende: Sprecher A und B (Ältere Kinder) C Maria, Josef, Cousin Ruben, Cousine Rebecca, 9 Hirten, ein Verkündigungengel und weitere Engel, Frau, Gottesdienstleiter (GL)

GL: *Begrüßung*

Lied: *Es ist für uns eine Zeit angekommen L 214*

GL: *Gebet*

Krippenspiel:

A: Schau mal wie viele Kinder und Erwachsene wieder da sind!

B: Ja klar, heute ist ja auch Weihnachten. Da kommen doch alle wieder, um unsere Krippe und unser Krippenspiel zu sehen

A: Sag mal: Weißt Du eigentlich, wer die Krippe und die Krippenspiele erfunden hat?

B: Nö, aber wir könnten ja mal unseren Diakon, den Herrn Casel fragen. Der steht doch da. Herr Casel, kannst Du uns sagen, wer die Krippe und das Krippenspiel erfunden hat?

GL: Oh, ja, das war der heilige Franziskus. Noch im vergangenen September waren wir mit einer Pilgergruppe unserer Pfarreiengemeinschaft in seiner Heimat Assisi in Italien. Dort ist Franziskus geboren und dort hat er vor etwa 800 Jahren gelebt. **(Bild 1)** Hier seht Ihr ein Bild von der Stadt.

B: Und wie kam es dazu, dass er die Krippe erfunden hat.

GL : Das ist eine interessante Geschichte: Seine Eltern hatten sich schon lange ein Kind gewünscht, aber keines bekommen. Seine Eltern machten deswegen eine Reise nach Bethlehem, wo seine Mutter Pica in der Geburtsrotte Jesu inständig um die Erfüllung ihres Kinderwunsches gebetet hat. Als sie nach Hause zurückkehrten, zeigte sich bald, dass Pica wirklich schwanger wurde. Kurz vor der Geburt ließ sie sich einen Stall herrichten mit Stroh und einem Esel, um dort das Kind zu bekommen. Es sollte genauso geboren werden wie Jesus in Bethlehem. Bis heute kann man diesen ehemaligen Stall in Assisi besuchen. Es ist heute eine Kapelle. Sie heißt San Francesco Piccolo. Wir waren im September auch dort. **(Bild 2)** Hier ist ein Foto davon.

A: Und was hat das alles mit der Erfindung der Krippe zu tun?

GL : Das war ja nur der Anfang. Als Franziskus erwachsen war, wollte er nicht nur so einfach und arm wie Jesus geboren sein, nein, er wollte auch so ein ganz einfaches und armes Leben führen wie er. Damit war sein Vater, ein reicher Tuchhändler erst gar nicht einverstanden. Aber Franziskus tat es trotzdem und fand dann bald auch viele Freunde, die zusammen mit ihm zeigen wollten, dass es viel wichtiger ist auf Gott zu vertrauen als auf Geld und Reichtum. Das tat er so überzeugend, dass sogar der Papst das gut fand und ihn später den HEILIGEN Franziskus nannte und als solcher bis heute bekannt ist. **(Bild 3)** Hier könnt Ihr ein sehr altes gemaltes Bild von ihm sehen.

B: Aber jetzt wissen wir immer noch nicht, wie es denn dazu kam, dass er die Krippe und das Krippenspiel erfunden hat.

GL: Na, natürlich, das wollte ich euch ja erzählen: Also das war so: Weil er die Armut liebte und auch viel zu den einfachen und armen Leuten über Jesus sprach, wollte er ihnen klar machen, dass Jesus einer von ihnen war und sie auch heute besonders lieb hat. Und weil die Armen damals nicht lesen konnten und auch keine klugen Predigten verstanden, hat er ihnen an Weihnachten die Geburt Jesu sehr anschaulich zeigen wollen. In der Weihnachtsmesse, in der Franziskus als Diakon wie ich heute, predigen sollte, hat er mit den Bauern, die in Greccio, einem, kleinen Ort bei Assisi lebten, das, was Lukas im Evangelium geschrieben hat, einfach gespielt. In diesem Ort waren wir übrigens auf unserer Pilgerreise im September auch gewesen. **(Bild 4)** Hier oben in dem Kloster, das nahe des Ortes da am Berg liegt, hat er dann vor 800 Jahren zum ersten Mal die Geburt Jesu mit den Hirten, Maria und Josef und allem, was dazugehört gespielt. Später haben es die Maler in der Kapelle an die Wände gemalt. Auch davon habe ich ein Foto gemacht. **(Bild 5)** Hier könnt Ihr es sehen.

A: Dann gibt es also Krippen und Krippenspiele schon seit 800 Jahren?

GL Ja so ist es. Von dort aus verbreitete sich die Idee in die ganze Welt und kam dann auch hierher nach Deutschland.

B: Dann spielen wir heute unser Krippenspiel so ähnlich, wie damals die Leute in Greccio?

GL. Ja, ganz genau! Und wie Franziskus damals aus der Bibel immer vorlas, was der Evangelist Lukas geschrieben hat, so tue ich es heute auch. Und wie die Bauern dazu gespielt haben, so tun es heute unsere Kinder. Und damit wir damit jetzt nicht mehr zu lange warten müssen fange ich gleich an. Im Evangelium nach Lukas steht:

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen.

Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.

Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Lied: Macht hoch die Tür 1. Strophe GL 218

(Bild 6: Bethlehem)

Josef: Schau Maria, das ist Bethlehem, meine Geburtsstadt!

Maria: Schön liegt sie da. Mitten in den Bergen. – Jetzt wird es aber auch Zeit, dass wir ankommen! Das war ja ein langer Weg von Nazareth bis hierher. Gut, dass wir den Esel dabei haben. Zu Fuß hätte ich das nie geschafft!

Jetzt wird unser Kind hier in der Stadt geboren, in der du auch geboren bist.

Josef: Ja und nicht nur ich, auch unser König David wurde hier geboren. Jetzt wird unser Kind ein echter Nachfahre von David!

Maria: Da können wir ja dann stolz drauf sein! Wenn es nur schon so weit wäre...

Josef: Jetzt sind wir gleich da. Hier wohnen eine Menge Verwandte von mir. Sie sind nach ihrer Geburt hier in der Stadt geblieben. Gleich hier wohnt ein Cousin von mir, den fragen wir direkt mal, ob wir vielleicht bei ihm wohnen können.

(Josef klopft an die erste Bank. Der Cousin kommt gleich zu ihm.)

Ruben: Shalom, Josef. Ja das gibt es ja nicht! (*umarmt Josef*)

Josef: Shalom Ruben, jaja, da muss erst mal der Kaiser eine Volkszählung befehlen!
Darf ich dir meine Frau Maria vorstellen?

Ruben: Willkommen Maria. Bindet den Esel an und kommt dann doch schnell herauf. Meine Frau wird sich sicher freuen. – Rebecca. Rebecca, Josef ist mit seiner Frau Maria nach Bethlehem gekommen – wegen der Volkszählung, weißt Du?

Rebecca. Oh wie schön! Shalom Maria, ich bin Rebecca. Wir werden uns sicher gut verstehen. Wie ich sehe, bist Du schwanger. Wie schön für dich! Wir haben schon 3 Kinder. Sie machen uns viel Freude. Sicher werden sie gleich nach Hause kommen. Aber jetzt muss ich erst noch Euren Esel in die Viehhöhle bringen und ihm etwas Futter geben. Schließlich ist auch er unser Gast. (*Rebecca bringt den Esel hinter den Altar*)

C: Halt, halt, das kenne ich aber anders! Da gab es doch immer in den Krippenspielen die Wirte, die Maria und Josef nicht reingelassen haben. Wo sind die denn geblieben?

GL : Davon hat Lukas nichts geschrieben. Auch Franziskus hat davon nichts erzählt. Das haben sich die Leute hier in Deutschland so ausgedacht. Das ist später dazu erzählt worden. Heute wissen wir, dass Maria und Josef wahrscheinlich bei Verwandten untergekommen sind und dass eben eine solche Geburt in einem Stall ganz normal war. (**Bild 7 Altes Haus in Taybeh**) Bei unseren Pilgerreisen ins Heilige Land, in dem bis heute die Franziskaner auf die heiligen Stätten aufpassen, haben wir immer eine solche Wohn- und Viehhöhle besucht, die bis vor 100 Jahren noch in Gebrauch war und bis dahin noch als Geburtsort im Einsatz war. Die Wohnhöhle nannte man auch Herberge. Dort kam man zusammen zum Essen, Erzählen und zum Schlafen. Und da war eben kein Platz für eine Geburt. Deshalb also ganz normal die Geburt in der Viehhöhle. - So jetzt aber weiter in unserem Stück. Was ist denn da los?

Maria verzerrt ihr Gesicht und hält ihren Bauch fest. (**Bild 8 Bethlehem**)

Josef: Was ist Maria? Geht es dir nicht gut?

Maria: Ich glaube, das Kind kommt.

Rebecca: Komm, wir gehen hinunter zu den Tieren, dort habe ich auch meine drei Kinder bekommen, Ich helfe dir Maria. Die Männer lassen wir hier oben.
(Rebecca und Maria gehen hinter den Altar) (**Bild 9 Viehhöhle**) wird eingeblendet)

GL: Was nun in der Höhle geschieht, ist nicht für die Augen aller bestimmt. Hören wir noch einmal, was Lukas dazu in der Bibel geschrieben hat:

Maria gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Lied: Zu Bethlehem geboren. (während dessen kommen Hirten vor den Ambo) (**Bild 10 Bethlehem**)

Ruben: Josef, schau mal, da kommen die Frauen ja schon mit Eurem Kind!

Maria: Josef, Josef, es ist ein Junge!

Josef: Ohhhh! Wunderbar! Und wie geht es Dir, Maria?

Maria: Gut, Josef, - ein Glück, dass Rebecca so viel Erfahrung hat....

GL: Sicher ist Rebecca und ihrem Mann noch gar nicht klar, was in ihrem Haus für ein besonderes Kind geboren wurde. Nach außen war ja alles wie bei jeder Geburt. Doch da gibt es Menschen, die bald mehr wissen werden über dieses Kind. Hören wir doch mal, was Lukas dazu weiter geschrieben hat:

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, (Engel auf Stuhl) der Engel aber sagte zu ihnen:

**Engel: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:
Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.**

GL (andere Engel kommen dazu)

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe /und auf Erden ist Friede /bei den Menschen seiner Gnade.

Lied: Engel auf den Feldern singen L 215, 1-3 (danach: Bild 11 Bethlehem)

1. **Hirte:** Was war das dann?
2. **Hirte:** Das weiß ich auch nicht
3. **Hirte:** Habe ich geträumt oder habt Ihr auch sowas wie einen Engel gesehen?
4. **Hirte:** War das ein Engel? Ich habe vorher noch nie einen gesehen und gehört.
5. **Hirte:** „Heute ist Euch der Retter geboren“ hat dieser Engel gesagt.
6. **Hirte:** Und dann hat er noch gesagt: Er ist der Messias, der Herr
7. **Hirte:** Das hast du aber gut behalten!
6. **Hirte:** *Was hast du da gesagt:* Der Messias?
5. **Hirte:** Das ist ja der Sohn Gottes! Darauf warten die Menschen doch schon so lange!
4. **Hirte:** Ich verstehe als Hirte ja nicht sehr viel Gott und all dem, aber ich weiß:
Wenn der Messias kommt heißt das: Gott selbst kommt auf die Welt und dann wird alles gut!
3. **Hirte:** Und wir sind die ersten, die das erfahren?
2. **Hirte:** Dann hat Gott uns also doch nicht vergessen. Auch wenn wir wegen unserer Arbeit mit den Schafen gar nicht zum Tempel gehen können.
8. **Hirte:** Ist das schön! Das heißt ja: Gott liebt auch die Hirten, uns einfache Leute und nicht nur die Frommen in Jerusalem!
9. **Hirte:** Kommt, Freunde, da müssen wir hin. Der Messias als Kind in Bethlehem, gleich hier bei uns. Wenn ich das meiner Mutter erzähle...

Lied: Kommet ihr Hirten L 223, 1+2

(während dessen gehen die Hirten durch die Kirche zur Altarkrippe) **(dann Bild 12 Bethlehem)**

GL:

So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.

GL: Vertiefung des Weihnachtsgeheimnisses,
Erklärung der eigenen Beteiligung, Anbetung, Licht von Bethlehem,

*Instrumentales meditatives Orgelspiel nach der Melodie „Nun freut euch ihr Christen“
(Licht von Bethlehem wird zur Altarkrippe getragen, Friedenslicht an Taube wird daran
entzündet.)*

Lied: Nun freut euch ihr Christen GL 241,1+2 (Bild 13 schwarz)

Frau: Also das verstehe ich jetzt nicht: „Wenn der Messias auf die Welt kommt, kommt Gott auf die Welt und dann wird alles gut“ hat eben einer Hirten gesagt. Aber es ist doch nicht alles gut geworden. Es gibt doch auch nach der Geburt von Jesus noch so viel Leid und Elend in der Welt! Die vielen Krankheiten, die Kriege und der Terror in unseren Städten... Der ganze Mist mit dem IS...

GL: Ja, das stimmt. Deshalb glauben die Juden auch bis heute nicht, dass Jesus wirklich der Messias war, und ehrlich gesagt glauben es auch viele von den modernen Menschen hier bei uns auch nicht. Aber sie haben Jesus nicht ganz verstanden. Er wollte es nicht alles selbst gut machen. Er wollte uns daran beteiligen.

Frau: Ja aber wie denn?

GL: Ganz einfach: Er hat uns für immer seine Liebe geschenkt, die uns auch heute gilt, jeder und jedem von uns. Wer darüber staunen kann und seine Liebe annimmt, kann daran mitwirken, dass es besser wird mit der Welt. Und das haben bis jetzt schon viele Christen getan und tun es noch immer.

Frau: Das ist ja alles schön gesagt, aber was können wir denn schon tun? Oder gibt es da wirklich was, was die Christen hier tun und wo ich mitmachen kann?

GL: Ja natürlich! Es gibt in unseren Gemeinden Menschen, die sich um die Flüchtlinge kümmern, andere besuchen die Kranken, wieder andere sammeln Geld für Arme, die es auch hier bei uns gibt.

Frau: O.K. Kranke besuchen ist ja schön und gut – aber davon werde sie auch nicht gesund. Gegen manche Krankheiten sind wir doch einfach machtlos – und dann der Tod, der so viele unschuldige Menschen manchmal viel zu früh trifft. Davon rettet uns aber dieser Retter aber wohl doch nicht.

GL: Jaja! Er macht es nicht so wie wir es gerne hätten. Er verschont uns nicht vor Leid, Krankheit und Tod. Und er hat sich selber auch nicht davon verschont. Er wird Mensch, um selber durch Leid und Tod hindurchzugehen und uns so seine Liebe zu zeigen, die stärker ist als der Tod und auch uns stärkt, mit dem gleichen Vertrauen das er zu seinem Vater hatte, durch alles hindurchzukommen.

Frau: Na dann... Aber ich fühle mich da immer noch ein bisschen schwach und kraftlos für.

GL: Das kann ich gut verstehen. Aber genau dafür ist Jesus ja von Gott in diese Welt gekommen: Um uns seine Liebe zu schenken. Eine Liebe, die jedem ganz persönlich gilt, eine Liebe, die uns stärkt und die so groß ist, dass wir sie einfach weiterschenken müssen...

Frau: Und du meinst: diese Liebe gilt auch mir?

GL: Ja, voll und ganz. Dafür ist er in die Welt gekommen. Das wollte er in seinem ganzem Leben zeigen: Wer sich von seiner Liebe treffen lässt, wird ein neuer Mensch. Komm doch näher heran zu ihm und lass dich einladen in seine Gemeinschaft – heute an seinem Geburtstag.

(Frau kniet sich auch an die Krippe vor dem Altar)

Lassen wir uns alle einladen heute vor seiner Liebe zu staunen, die sich so klein gemacht hat.

Lassen wir uns alle einladen, daran mitzutun, dass seine Liebe auch durch uns Hand und Fuß bekommt.

Das geht auch durch unsere Kollekte (Adveniat/Kinderopfer)

Lied: Ihr Kinderlein, kommet L 217 (Kollekte!!)

(Spieler bringen Jesuskind in die Kirchenkrippe) (Bild 14: Krippe)

Verschiedene : Fürbitten

Alle: Vater unser

GL Schlussgebet, Schlussworte, Segen

Lied: O du fröhliche L 218, 1-3

(Bild 15 Frohe Weihnachten)